



November 2020

+++ Wissenschaftsministerin Bauer: Nachhaltigkeit und Wissenstransfer +++ Aalen: Forschungsgebäude aus Phase 1 eröffnet +++ Green Deal als Maßgabe +++ Jury braucht regionales Ranking +++ Rhein-Neckar: vier klar definierte Projekte +++ Neckar-Alb: Medizin und KI +++ Schwarzwald-Baar-Heuberg: Innovationszentrum in Villingen-Schwenningen +++ Nordschwarzwald: Transfer Wissenschaft – Wirtschaft im Fokus +++ Heilbronn-Franken: viele Projekteinreichungen +++ RegioWIN läuft trotz Corona gut +++ Termine und Fristen +++ Rhein-Neckar: Die Rolle Europas vor Ort transparent machen +++

RegioWIN für Nachhaltigkeit und Transfer



„Der Neubau steigert die Qualität der Forschung an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften und trägt dazu bei, dass sie nicht nur in Baden-Württemberg Spitze ist, sondern in ganz Deutschland. Hier geht es künftig von A bis Z um Nachhaltigkeit: Hier wird geforscht für neue Leichtbauwerkstoffe, für die Effizienz elektrischer Maschinen und für Ressourcenschonung und CO₂-Reduzierung. Das sind innovative Ansätze, die auch in der Landespolitik eine zentrale Rolle spielen. Der Neubau hebt die

Forschung und den damit verbundenen Transfer in die Wirtschaft auf eine neue Stufe. Ich hoffe, dass sich aus diesem Forschungsgebäude viele zukunftsweisende Erkenntnisse und Leistungen ihren Weg bahnen werden.“ *Theresia Bauer, Ministerin für Forschung, Wissenschaft und Kunst, anlässlich der Übergabe des Forschungsgebäudes ZiMATE und ZTN an der Hochschule Aalen*

Bild: <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/> / Sabine Arndt

Hochschule Aalen: Neue Forschungsgebäude für Transfer in die Region



Nach drei Jahren Bauzeit haben die neuen Forschungsgebäude der Hochschule Aalen ihre Pforten geöffnet: Das „Zentrum innovativer Materialien und Technologien für effiziente elektrische Energiewandler-Maschinen“ (ZiMATE) sowie das „Zentrum Technik für Nachhaltigkeit“ (ZTN). Im Rahmen eines Online-Festaktes hat Wissenschaftsministerin Theresia Bauer sie nun eröffnet und sprach von einem herausragenden, geradezu historischen Meilenstein für Hochschule, Stadt und Ostwürttemberg sowie von einem Ritterschlag für die Qualität der Aalener Forschungen. Auf insgesamt 3.200 Quadratmetern legen die RegioWIN-geförderten Gebäude eine exzellente Basis für eine weitere hervorragende Entwicklung von Hochschule und Wissenschaft mit besten Aussichten für die Region und das Land. Der Hochschule waren die Flächen knapp geworden, nachdem sie sich durch ihre ausgezeichnete Forschung und attraktive Lehre stark entwickelt hatte. Gekostet haben die miteinander verbundenen Gebäude über 26 Millionen Euro.

Bild: Hochschule Aalen / Jan Walford

Green Deal der EU: Innovation und Nachhaltigkeit im Fokus

Die Innovationsstrategie des Landes ist die Grundlage für RegioWIN 2030 und definiert im Rahmen des Green Deals folgende Zukunftsfelder: Digitalisierung / Künstliche Intelligenz und Industrie 4.0, Gesundheitswirtschaft, Nachhaltige Mobilität, Ressourceneffizienz und Energiewende sowie Nachhaltige Bioökonomie. Die Auswahl der Leuchtturmprojekte sollte Innovation und Nachhaltigkeit abdecken und werden die grünen Schwerpunktthemen (Mobilität, Ressourceneffizienz und Bioökonomie) des EFRE-Programms Baden-Württemberg 2021-2027 zeigen.

RegioWIN 2030: Priorisierungen der Leuchtturmprojekte

Die Regionen haben im Rahmen des RegioWIN 2030-Prozesses ihre Projekte erarbeitet und priorisieren sie bis Anfang Dezember. Alle Regionen mit mehr als einem Entwurf müssen, wie im Wettbewerbsaufruf vorgesehen, diese priorisieren und in ein Ranking überführen. Dieses regionale Ranking ist für die Jury bindend. Es basiert auf regionalen Kriterien oder Begutachtungen der Akteure, Gremien und Verbände vor Ort. Nur in zwei Ausnahmen kann die Jury abweichen: Wenn ein Projekt nicht mindestens 60.5 % der maximalen Punktzahl laut Bewertungsmatrix erreicht oder wenn ein Vorhaben im Rahmen des EFRE-Programmes nicht förderfähig ist. In diesem Fällen kommen die im Ranking nachfolgenden Projekte zum Zug.

Metropolregion Rhein-Neckar: Mehrere Leuchtturmprojekte im Ring

Der Ausschuss für Regionalentwicklung hat vier Projekte nominiert:

Mannheimer Morgen Staatsausgabe vom 12.11.2020



Seite: 17 von 17
Rubrik: Metropolregion
Verbreitung: Verbreitend gibt grünes Licht für Teilnahmen an RegioWIN 2030 / Förderprojekte bis zu 50 Prozent summen.

Leuchttürme für die Metropolregion

Vier Leuchttürme
Die Metropolregion Rhein-Neckar hat im RegioWIN 2030-Prozess vier Leuchtturmprojekte priorisiert. Diese sind: 1. Das Innovationszentrum „Green Tech“ in Mannheim, 2. „RealLab Metropark“ in Walldorf-Wiesloch, 3. Das Zentrum für nachhaltige Mobilität in Stuttgart, und 4. Das Zentrum für nachhaltige Bioökonomie in Heilbronn. Diese Projekte sollen die Region in den kommenden Jahren voranbringen und die Wirtschaft stärken.

1. Das Innovationszentrum „Green Tech“, Mannheim. Es soll Kompetenzen aus Energie, Umwelt, Mobilität, Wasserstofftechnologie und Kreislaufwirtschaft bündeln. Das Zentrum soll bis zu 100 Arbeitsplätze schaffen und 14 Millionen Euro kosten.
2. „RealLab Metropark“, Walldorf-Wiesloch: Es geht um klimafreundliche Mobilität. Mit Projektpartnern aus der Wirtschaft sollen Shuttle-Fahrzeuge entstehen, die aus einem zentralen Leitstand gesteuert sind. Das Projekt soll 12 Millionen Euro kosten.

3. „Heidelberg A1 Futurelab“: Im Innovation Park soll die Forschung rund um künstliche Intelligenz ausgeweitet werden. Investitionskosten sind auf 18 Millionen Euro taxiert, die langfristig 500 Arbeitsplätze sichern könnten.
4. „Fair wohnen und mobil sein“: Ein Vorhaben für nachhaltige Stadtentwicklung mit Blick auf Klimaschutz, Resilienz und Gendergerechtigkeit. Laut Lenkungskreis ein „leuchtturmwürdiges“ Projekt, das jedoch noch zu Ende konzipiert werden müsste.

Neckar-Alb: Medizin und Künstliche Intelligenz



Sechs Projektträger hatten ihre Vorhaben eingereicht. Zumeist waren es Kooperationen von Wissenschaft, Unternehmen und Kommunen - Themenfelder: IT-Technologien, Gesundheitswirtschaft, neue Materialien, ökologische Lebensmittelwirtschaft sowie nachhaltige Unternehmensführung. Nach den Beratungen des Lenkungskreises haben nun zwei Projekte das Rennen um die RegioWIN-Einreichung gemacht. Projektträger und -ideen sind noch geheim. Doch so viel ist bekannt: Es geht um Gesundheitswirtschaft im Bereich personalisierte Medizin und künstliche Intelligenz.

Schwarzwald-Baar-Heuberg: Innovationszentrum für Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Ein vernetztes Innovations- und Anwendungszentrum für Simulation und smarte Systeme soll in Villingen-Schwenningen entstehen (VIAS). Das Leuchtturmprojekt soll junge Gründer an die Doppelstadt binden und die Wirtschaft nachhaltig stärken. So hat sich der Gemeinderat für die Bereitstellung des städtischen Anteils in Höhe von 4,5 Millionen Euro ausgesprochen. Er verspricht sich neben positiven Impulsen für die Wirtschaft eine Sogwirkung auf Investoren sowie neue Arbeitsplätze. Eingebunden werden die Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung (Mikrosystemtechnik), das Schwarzwald-Baar-Klinikum und die Hochschule Furtwangen. Das Bauvorhaben wird aktuell auf gut elf Millionen Euro taxiert und könnte bereits 2023 eröffnet werden.

Nordschwarzwald: Digitalisierung und Transfer

Gemäß der Strategie „Nordschwarzwald 2030+“ mit insgesamt sechs Handlungsfeldern für nachhaltige Entwicklung geht die Region ins RegioWIN 2030-Rennen. Basierend auf dem Projekt DigitalHub Nordschwarzwald in Pforzheim, Nagold und Horb und der Folgeinitiative DigitalBlackForest für 13 weitere Kommunen soll nun der Transfer zwischen Forschung und Wirtschaft forciert werden. Entsprechende Projekte wird die Region unter Federführung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH daher bei RegioWIN 2030 einreichen.

Heilbronn-Franken: Großer Themenkanon

Die Wirtschaftsregion priorisiert aktuell ihre neuen RegioWIN-Projekte. Aktuell lägen sechs Vorschläge für Leuchtturmprojekte vor, so Geschäftsführer Dr. Andreas Schumm. Und zwar zu folgenden Themenbereichen: „Transformation und Qualifizierung in der Produktion“, „Gesundheit“, „Nachhaltige Mobilität und Energie“ sowie „Agrobusiness“ (Digitalisierung der Landwirtschaft). Die Bewerbung könnte voraussichtlich alle Oberthemen abdecken. Projektträger seien Kommunen, Wirtschaftsförderungen, Wissenschaft und Forschung sowie Unternehmen aus ganz Heilbronn-Franken.

RegioWIN 2030: Informationsfluss trotz Corona

Seit März konnten Treffen und Austausch kaum persönlich stattfinden. Die Kommunikation hat seit Start der Wettbewerbsphase darunter jedoch nicht gelitten – im Gegenteil: Ausschlaggebend dafür sei die flexible wie intensive Informationsarbeit, bilanziert das von den drei zuständigen Ministerien beauftragte Wettbewerbsbüro „neuland⁺“. Sicherergestellt wurde sie über die Beantwortung zentraler Fragestellungen durch die Ministerien (FAQ: www.efre-bw.de), über vier Web-Meetings des RegioWIN-Netzwerkes sowie über diesen Newsletter. Die Tools hätten geholfen, den Prozess – im Vergleich zur abgelaufenen Förderphase – sogar zu verstetigen.

Termine und Fristen: Bewerbung sowie Erklärung zur Finanzierung

ZEITSCHIENE



Mitte Nov.: LEAD-Partner erhalten Cloud-Zugang - Einstellung Unterlagen

18.12.2020, 16 Uhr: Abgabefrist der Wettbewerbsbeiträge endet

29.1.2021, 16 Uhr: Nachreichung regionaler Gremienbeschlüsse endet

Mitte April: Prämierungsveranstaltung anvisiert



Freitag, 18. Dezember 2020, 16 Uhr, endet die Bewerbungsfrist. Die Unterlagen müssen zunächst insbesondere die Erklärung der Projektträgerschaft enthalten (vgl. Seite 5 des Wettbewerbsaufrufes). Bis Freitag, 29. Januar 2021, 16 Uhr, können die Erklärungen zur Finanzierung von Leuchtturmprojekten nachgereicht werden. Die Beschlüsse verdeutlichen den Stand der Vorplanungen und Vorabstimmungen. Für Schlüsselprojekte sind keine Erklärungen zur Finanzierung gefordert. Siehe

auch: <https://2021-27.efre-bw.de/regiowin2030/>

Bild: Zeitschiene / neuland⁺

Rhein-Neckar-Kreis und Europa im Webtalk

Landrat Stefan Dallinger und Verbandsdirektor Ralf Schlusche laden zum Webtalk zum Thema „Wie wirkt Europa im Rhein-Neckar-Kreis?“. **Termin: Montag, 30. November 2020, 17:00 bis 18.15 Uhr.** Leitfrage ist: Was haben Städte und Gemeinden von der EU? Nach einem Impulsvortrag von Miguel Avila Albez, der die Generaldirektion Regio bei der Europäischen Kommission vertritt, ist auch RegioWIN 2030 und die erfolgreiche Umsetzung im Kreis Bestandteil des Programmes. Anmeldung und weitere Informationen: barbara.schaeuble@rhein-neckar-kreis.de

Redaktion:

neuland⁺ - Esbach 6 - 88326 Aulendorf - 07525 91044
Susanne Neumann, Josef Bühler und Johannes Riedel
www.neulandplus.de
info@neulandplus.de

innovativ - nachhaltig - regional